

## 1069 Wellnessferien mit Gedanken.

Wunderbar, die vier Tage Wellness-Kurzferien am Achensee, in unserem österreichischen Lieblingshotel, der "Alpenrose" in Maurach.

Nun sind es 14 Jahre, dass wir uns einmal im Jahr dort eine kurze Auszeit gönnen. Auch wenn es jeweils nur 3-4 Tage sind, die wir dort verbringen, wir möchten sie nicht missen. Der Verwöhnfaktor in diesem Traumhotel ist unerreicht, wenn auch nicht billig. Ich denke aber mit Schaudern daran, was das dort gebotene in einem Schweizer Wellness-Hotel kosten würde. Natürlich weiss ich, dass bei uns die Löhne höher sind. Aber Herzlichkeit und Gastfreundschaft lassen sich auch nicht an Löhne koppeln!

Schon der Empfang signalisierte, wie gerngesehen wir waren. Am Bahnhof in Jenbach wurden wir abgeholt. Seit Jahren gehört die Bahnfahrt mit zum Ritual dieser Erholungstage, die lange Autofahrt ersparen wir uns damit. Zu stressig! Obwohl dieses Jahr Bauarbeiten an den Gleisen im Ländle Lichtenstein die Reise umständlicher machten, es kam eine Busfahrt zwischen Sargans und Feldkirch dazu, fläzten wir uns lieber in die 1.Klass-Sitze mit einem Bier in der Hand, als das Steuer des Autos aufmerksam in der Hand zu halten. Und die Natur lässt sich so auch ohne Stress geniessen.

So wurden wir ohne Hast vor dem Empfang des Hotels ausgeladen. Das Gepäck schleppten ab jetzt die Heizeilmännchen des Hotels bis ins Zimmer. Wir hatten ab sofort nichts mehr zu tun, was nicht der Erholung diene.

Natürlich kennt man jeden Gast an der Rezeption beim Namen. Zuerst servierte man uns einen Willkommens-Drink nach Wahl. Für uns Männer gibt es ein schäumendes Pils, für die Frauen ein Cüpli. Wir waren ja zu viert da. Die Schwester meiner Frau und ihr Mann begleiten uns seit einigen Jahren in die "Alpenrose" ([www.alpenrose.at](http://www.alpenrose.at)).

Die Zimmer waren noch nicht bereit, die letzten Gäste hatten wohl die Zeit bis ins Letzte genutzt. Was soll's! „Möchten sie noch etwas trinken? Geht aufs Haus!“ Wir liessen uns entspannt in die Korbsessel sinken und staunten in die wunderbare Aussenanlage mit naturnahem Schwimmteich. Die Ferien hatten begonnen!

„Ihr Zimmer ist für sie bereit“ tönte es kaum eine halben Stunde später. Man brachte uns den programmierten Batch mit allen informativen Unterlagen an den Tisch. Vollservice wie immer!

Im Zimmer begrüßten uns die bekannten Schoggiherzen und die gefüllte Früchteschale auf dem Tisch. Die Bettdecken waren in Herzform angeordnet und ein Willkommensschreiben lag auch da. Ausserdem entging uns nicht, dass wir die Kopfkissen /Witschi Kissen genauso vorfanden, wie wir das vor Jahren gewünscht hatten. Nichts von Standard, keine Gleichschaltung, denn die Wünsche der Gäste werden alle erfüllt, genau wie man es haben will. Wir waren hier schon fast zuhause.

Deshalb nicht verwunderlich, dass jeweils jeder Gast ausnahmslos zum Geburtstag einen Gutschein und einen freundlichen Anruf nach Hause erhält, mit den besten Wünschen zum Wiegenfest.

Und dann begann der "schreckliche" Teil unseres Aufenthaltes in der \*Alpenrose\*, nämlich das Essen. Sie staunen? Wie kann Essen **schrecklich** sein? Mein Blick auf die Uhr! „Schnecke (Kosename meiner Frau), das Kuchenbuffet hat geöffnet.“ Antwort: „Mein Gott!“ Unser Blick schweifte nach unten, auf unseren Bauch. „So hat er bis jetzt noch ausgesehen“, die Feststellung, die man für sich im Gedächtnis behalten sollte. Denn was da wieder geboten wurde den ganzen Tag (alles im Pensionspreis inbegriffen!), das war mehr als verlockend: Riesiges Frühstücksbuffet, überall Mineralwasser zur freien Konsumation, um 12 Uhr wieder leichtes, aber vielfältiges Mittagsbuffet, 15 Uhr wunderbares Kuchenbuffet. Also das volle, kulinarische Verwöhnprogramm, alles im Preis inbegriffen! Ab 18 Uhr dann das Vorspeisen- Buffet, gefolgt von einem äusserst leckeren, aber leichten Hauptgang. Und dann das Dessertbuffet! Ich mochte gar nicht daran denken, ohne dass mich nicht sofort der Hosengurt zwickte. Und dazu eine fantastische Weinkarte. Haben Sie gewusst, welche herrliche Weine die Österreicher Winzer (nach dem Weinskandal vor Jahren!) nun aus ihren Trauben zaubern?

Gegen die Folgen gäbe es unzählige Betätigungsmöglichkeiten, die leider meist nur meine Frau nützt. Sportvelos, Mountainbikes, Wanderschuhe und -stöcke, etc., alles im Preis inbegriffen. Ehrlich gesagt hatten vor einigen Jahren diese Sportgeräte von mir etwas mehr Beachtung erhalten, als sie es in den letzten 2-3 Jahren getan haben. Die schönen Liegestühle am Schwimmteich verlockten halt schon zum Faulenzen. Also damit es gesagt ist, wenigstens der Schwimmteich und die Swimmingpools fanden mich doch öfter im Tag als Gast. Sogar das Entenpaar, das am Teich brütete, hatte empört geschnattert, als wir schon ziemlich früh am Morgen ihre Ruhe mit unseren Schwimmszügen brachen.

„Verschwindet! Das ist mein Reich“ sprach aus den Augen des Erbels, der uns jeweils aufgeregter umkreiste. Schliesslich fand er sich aber doch ab mit diesen komischen Menschen, die da Länge um Länge schwammen.

Als anschliessend der Liegestuhl unter dem blauen Himmel Erholung von den Schwimmstrapazen und damit auch Gelegenheit zur Erholung bot, schlichen sich doch plötzlich einige ungewöhnliche „Wellnessgedanken“ in meinen Kopf, die unsere Genussstage etwas relativierten.

Welche Gegensätze! Da lagen wir an der Sonne, bekamen ein Angebot der Superlative schon fast stündlich vorgesetzt. Gleichzeitig und gar nicht so weit weg vom Achensee schaukelten Gummiboote auf dem Meer, überfüllt mit vom Hunger in die Fremde getriebenen Menschen. Sie haben wohl teils falsche Vorstellungen vom Leben in den Ländern des europäischen Wohlstandes und dennoch setzten sie ihr Leben aufs Spiel, um sich auch etwas von diesem „Tischlein deck dich“ zu ergattern.

Und bei uns im Hotel, wie gleichzeitig in tausenden anderen überall in der Welt auch, wurden an diesem Abend nach opulenten Nachtessen nur schon vom Vorspeisenbuffet riesige Mengen von leckersten Speisen in den Abfall geschmissen. Obwohl, man versteht sich in unserem Hotel bestens auf die Wiederverwertung überschüssiger Nahrungsmittel. Dennoch verlangt halt auch der letzte, verspätete Gast beim Nachtessen, dass er am Buffet keine halbleergefütterten Platten vorfindet.

Aber wie es halt so ist, meine Gedanken lösen sich aufgrund der strahlenden Sonne, der wunderbaren Umgebung und des vorrückenden Stundenzeigers auf drei Uhr (Kuchenbuffet ist angesagt!) wieder von den schrecklichen Vorgängen auf dem Mittelmeer. Der Mensch wäre ja willig, aber er wird bei solchem Angebot halt immer wieder schwach! Aber Selbstkasteiung wäre doch an einem so schönen Ort sicher nicht angebracht. Und ein Recht auf Erholung sei uns doch auch gewährt. Schliesslich werden wir diesen Ort des Überflusses auch dieses Jahr wieder nach vier Tagen verlassen und die einfache Suppe am heimischen Herd hat uns dann jeweils bald wieder für fast ein Jahr.